



## Akkreditierungsbericht

---

<b>Hochschule:</b>	Rheinische Fachhochschule (RFH) Köln
<b>Studiengang:</b>	Business Administration
<b>Abschlussgrad:</b>	Bachelor of Arts (B.A.)
<b>Kurzbeschreibung des Studienganges:</b>	Der Bachelor-Studiengang Business Administration verfolgt das Ziel, den Studierenden umfassende fachliche und weitere Grundlagenkenntnisse für einen erfolgreichen Start in die berufliche Praxis zu vermitteln. Leitidee ist dabei, dem Absolventen unter dem Aspekt der Fachkompetenzen zu Wissen und Methoden auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre und zusätzlichen Qualifikationen aus angrenzenden Gebieten wie der Volkswirtschaftslehre, der Wirtschaftsinformatik, dem Wirtschaftsrecht, der allgemeinen Technologie sowie Fremdsprachenkenntnissen zu verhelfen. Daneben sollen unter dem Aspekt sozialer und führungsbezogener Kompetenzen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B. in den Bereichen Rhetorik und Projektleitung entwickelt werden.
<b>Akkreditierungsart:</b>	Erst-Akkreditierung
<b>Zuordnung des Studienganges:</b>	grundständig
<b>Regelstudienzeit:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 6 Semester (Vollzeit)</li><li>• 8 Semester (Teilzeit)</li></ul>
<b>Studienform:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vollzeit</li><li>• Teilzeit</li></ul>
<b>Beginn des Studienganges:</b>	Wintersemester 2007/08
<b>Start zum:</b>	sowohl zum WS als auch zum SS
<b>Studienanfängerzahl:</b>	max. 50
<b>Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:</b>	180

<b>Stunden (Workload) pro Credit:</b>	30
<b>Datum der Begutachtung vor Ort:</b>	24./25.Oktober 2006
<b>Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:</b>	07./08.Februar 2007
<b>Beschluss:</b>	Der Studiengang wird in Voll- und Teilzeitform akkreditiert.
<b>Akkreditierungszeitraum:</b>	Wintersemester 2007 bis Ende Sommersemester 2012
<b>Auflage:</b>	keine
<b>Betreuer:</b>	Sandra Debo
<b>Gutachter:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Prof. Dr. Andreas Goldschmidt, Universität Trier, Lehrstuhlinhaber und geschäftsführender Leiter des IHCI</li><li>• Prof. Dipl.-Inform. Hannelore Frank, Fachhochschule Furtwangen, Fachbereich Informatik</li><li>• Gerd Kelling, ehem. Boeringer Ingelheim Vetmedica GmbH (GF Operatives Geschäft Deutschland)</li><li>• Dennis Hobiessiefken, Georg-August-Universität Göttingen, Student der Soziologie und Wirtschaftsinformatik</li></ul>

# Gutachterbericht:

## Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Business Administration der Rheinischen Fachhochschule (RFH) Köln erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsstandards für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Alle von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsstandards nahezu durchweg erfüllt, in vielen Bereichen, wie der Positionierung des Studiengangs, den Kooperationen und Partnerschaften, der Integration von Theorie und Praxis sowie in der Transparenz der Studiengangsbeschreibung, die Qualitätsanforderungen auch übertrifft.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter vor allem in der internationalen Ausrichtung des Studiengangs. Stark verbesserungswürdig sind darüber hinaus die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des <Qualitätsprofils> noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Diplomstudiengang BWL befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren, Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil auf Seite 36 ff.

Der Studiengang soll erstmals zum Wintersemester 2007/08 beginnen.

## Informationen zur Institution

Die RFH Köln entstand aus der im Jahre 1956 von Dr. Gottfried Päßgen gegründeten Ingenieurschule Köln. Sie erlangte 1966 die staatliche Anerkennung und wurde 1971 in eine staatlich anerkannte Fachhochschule überführt. Gleichzeitig übernahm der gemeinnützige Verein Rheinische Fachhochschule e.V. Köln die Trägerschaft der Hochschule. Der Rechtsträger tritt seit dem 01.01.2007 in neuer Form auf (Rheinische Fachhochschule Köln gGmbH). Seit 1971 ist die RFH Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz und der Landesrektorenkonferenz. Gegenwärtig sind an der RFH ca. 4.300 Studierende eingeschrieben

Die RFH bietet neben den Studiengängen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik, Medienwirtschaft, Mediendesign und Medizinökonomie – die Bachelor-Akkreditierungen liegen bei den drei letztgenannten Studiengängen bereits vor – die Studiengänge Allgemeine Elektrotechnik, Allgemeiner Maschinenbau und Technische Betriebswirtschaft an. Ab Sommersemester 2007 werden die Bachelor-Studiengänge B.Eng. Electrical Engineering, B.Eng. Mechanical Engineering, B.Eng. Production and Management angeboten werden; seit Wintersemester 2006/2007 wird der Masterstudiengang Master of Engineering angeboten. Alle Studiengänge werden in Vollzeit- und Teilzeitform

(berufsbegleitend) durchgeführt. Für die Diplomstudiengänge ist der Abschluss ein staatlich anerkanntes Diplom nach §74 des Fachhochschulgesetzes NRW. Zudem werden in Kooperation mit englischen Universitäten zwei Masterstudiengänge berufsbegleitend angeboten (MBA in International Management in Kooperation mit der University of East London und LL.M. (Master in International and European Business Law) in Kooperation mit der Anglia Polytechnic University in Cambridge, UK.).

Elementare Zielsetzung sämtlicher Studiengänge der RFH ist eine praxisorientierte und an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes ausgerichtete Ausbildung. Zur deren Gewährleistung ist die RFH u.a. mit zahlreichen und namhaften Unternehmen Kooperationen eingegangen, die in Praxisprojekten der Studierenden ihren Niederschlag finden.

## **DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen**

### **1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES**

In zunehmendem Maße verlangt der heutige Arbeitsmarkt von Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge nicht nur Problemlösungskompetenz in ihrem jeweiligen Fachgebiet, sondern auch auf dem Gebiet des allgemeinen Managements. Oft sind komplexe Problemstellungen in multidisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppen fachgebietsübergreifend und ganzheitlich zu bearbeiten. Der beantragte Studiengang B.A. Business Administration verfolgt das Ziel, den Studierenden der Betriebswirtschaftslehre umfassende fachliche und weitere Grundlagenkenntnisse für einen erfolgreichen Start in die berufliche Praxis zu vermitteln. Leitidee ist dabei, dem Absolventen unter dem Aspekt der Fachkompetenzen zu Wissen und Methoden auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre und zusätzlichen Qualifikationen aus angrenzenden Gebieten wie der Volkswirtschaftslehre, der Wirtschaftsinformatik, dem Wirtschaftsrecht, der allgemeinen Technologie sowie Fremdsprachenkenntnissen zu verhelfen. Daneben sollen unter dem Aspekt sozialer und führungsbezogener Kompetenzen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B. in den Bereichen Rhetorik und Projektleitung entwickelt werden. Der Studiengang soll in Vollzeitform und berufsbegleitend angeboten werden.

Die Studienziele sind, aktuell vorhandenes Wissen zu lehren und die Fähigkeit zu vermitteln, dieses auf bekannte und neue Probleme anzuwenden sowie sich auch nach Studienabschluss selbstständig neues Wissen und Fähigkeiten anzueignen.

Die Schwerpunkte liegen auf der Vermittlung von studiengangspezifischem Fachwissen in Verbindung mit theoretisch-konzeptionellem Basiswissen, welches die weitere Aneignung und Einordnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der beruflichen Praxis ermöglicht. Weiterhin sollen methodisch-analytische Fähigkeiten und zugleich synthetische Fähigkeiten der kontextspezifischen Anwendung von Methoden und Kenntnissen sowie berufsfeldspezifischen Schlüsselqualifikationen vermittelt werden, insbes. die Fähigkeit zur Kooperation mit fachfremden Partnern und die Auseinandersetzung mit wissenschaftsexternen Anforderungen.

Die Lehrinhalte und Lehrveranstaltungsformen dienen dem Ziel, neben fundiertem Fachwissen und der Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Lehrmeinungen und Methoden die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Dies soll durch berufsfeldrelevante Schwerpunktsetzung, Fallstudien, Projektarbeiten und Praktika erreicht werden.

Die Absolventen sollen nach ihrem Studium in der Lage sein, Daten zu sammeln und auszuwerten, die für eine Urteilsbildung von Bedeutung sind, auch wenn in diesem Zusammenhang komplexere soziale, wissenschaftliche oder auch ethische Fragen berücksichtigt werden. Sie können Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen vermitteln und haben Lernstrategien entwickelt, die für eine Fortsetzung der Studententätigkeit auf höherem Niveau mit einem hohen Grad an Selbstständigkeit notwendig sind.

Die Bezeichnung Bachelor of Arts wird gewählt, weil im beantragten Studiengang die Anteile bzw. die Bedeutungen mathematisch-statistischer bzw. naturwissenschaftlicher Inhalte niedrig sind.

## Bewertung

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe und persönliche Entwicklung.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind eng miteinander verknüpft, werden ausführlich beschrieben und im Curriculum konsequent umgesetzt. Die Gutachter begrüßen hierbei insbesondere die Tiefe und den Anspruch innerhalb der angebotenen Lehrveranstaltungen.

*Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.*

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>1.</b>	<b>STRATEGIE UND ZIELE</b>					
<b>1.1</b>	<b>ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES</b>			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X			

### 1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Die heute oftmals stark unternehmensübergreifend und gruppenorientiert organisierten Arbeitsprozesse erfordern nach Auffassung der Hochschule Mitarbeiter, die ausgehend von einem fundierten Fachwissen bezüglich ihrer Disziplin sowie angrenzender Sachgebiete in der Lage sind, teamorientiert und fachübergreifend Probleme zu lösen. Selbständigkeit, Praxis- und eine gewisse Auslandserfahrung vervollständigen demnach das Qualifikationsprofil. Durch die Ausrichtung des Studiengangs soll den heutigen Anforderungen des Arbeitsmarktes an die zukünftigen Betriebswirte in besonderem Maße Rechnung getragen werden. Besonders hebt die RFH die positiven Erfahrungen mit dem berufsbegleitenden Studium hervor, das einen wichtigen Beitrag zur Ergänzung des konventionellen Bildungsangebots darstellt. Die eigene Berufstätigkeit der Studierenden sei hierbei eine wichtige Quelle von Erfahrungen, die im Studium reflektiert werde. Im Vollzeit-Studium stehe die arbeitsmarktgerechte Kombination von Theorie und Praxis im Vordergrund. Die Hochschule verweist auf diverse Rankings, die die Leistungsfähigkeit der bisherigen Diplom-Studiengänge der RFH verdeutlichen (und an die die Gestaltung der Bachelor-Studiengänge anknüpfe) und die als Indiz für die Wettbewerbsfähigkeit der

Bachelor-Studiengänge im Bildungsmarkt gewertet werden könnten. (Im CHE-Ranking liegt die RFH mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre bei vier der fünf Kriterien (unter anderem in Bezug auf Gesamturteil Studierende, Betreuung und Praxisbezug) in der Spitzengruppe (vgl. Studienführer – Die Zeit – Ausgabe 2005/06, S. 97f.)).

In Bezug auf die Beschäftigungsrelevanz geht die Hochschule davon aus, dass Erwerbstätige mit dem Hochschulabschluss Business Administration aufgrund ihres breit angelegten Fachprofils am ehesten als Generalisten unter den Hochschulabsolventen anzusehen sind, deren hauptberufliches Spektrum sich über Wirtschaft, Verwaltung, DV-Bereiche bis hin zur Wissenschaft (Hochschulen/Institute) erstreckt. Die Betätigungsfelder reichen demnach vom Non-Profit- und For-Profit-Sektor über beispielsweise klassische Konzerne sowie Unternehmensberatungen bis hin zur Krankenhausverwaltung oder Verbänden. Auch für die Aufnahme einer selbständigen beruflichen Tätigkeit sei eine entsprechend breit angelegte fachliche Grundlage förderlich.

Das unlängst eingerichtete Alumni-Netzwerk der RFH Köln soll dazu eingesetzt werden, um die weitere berufliche Entwicklung der Absolventen systematisch zu verfolgen.

Konkrete Einsatzgebiete für betriebswirtschaftlich ausgebildete Bachelors finden sich in Industrie-, Handels-, Bank-, Versicherungs- und weiteren Dienstleistungsunternehmen aller Größenordnungen, im öffentlichen Dienst und Verbänden typischerweise in folgenden Aufgabenfeldern:

Aufgabenfelder	
Rechnungswesen	Logistik/Distribution
Controlling und Finanzwesen	Einkauf/Beschaffung
Stabsfunktionen der Geschäftsleitung	Materialwirtschaft
Personalmanagement	Interne Revision
Personalentwicklung/-weiterbildung	Strategieentwicklung
Marketing/Produktmanagement	Organisationsentwicklung
Marktforschung	Informationstechnologie
Verkauf/Vertrieb	Unternehmensberatung

Neben detaillierten Fachkenntnissen würden in den Stellenanzeigen für Wirtschaftswissenschaftler häufig die sichere Beherrschung einer Fremdsprache (in der Regel Englisch) sowie IT-Kenntnisse verlangt. Die Anforderungen im Hinblick auf IT reichten vom Einsatz der gängigen Bürokommunikationssoftware bis zur sicheren Anwendung spezieller betriebswirtschaftlicher DV-Programme wie SAP R/3 oder DATEV.

Im Speziellen müssten dabei z.B. Fachkräfte im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens – wenn sie in internationalen Unternehmen arbeiten – ferner die international üblichen Rechnungslegungsvorschriften wie IAS und US-GAAP beherrschen; hierauf könne im Rahmen der Bachelor-Ausbildung allerdings lediglich einführend eingegangen werden.

Andererseits ginge es im Bereich der Unternehmensführung z.B. besonders um die Fähigkeit zur Durchdringung und Analyse komplexer – z.B. branchen- oder technologieübergreifender – Entwicklungen, die nicht selten auf einem multidisziplinären Denkansatz aufbauten.

Als ein weiteres beispielhaftes Einsatzgebiet nennt die Hochschule das Personalwesen, was die Bewältigung von Aufgaben in der Personalplanung, -auswahl und -entwicklung bedeute. Als gute Voraussetzung für eine solche Tätigkeit gelte neben einem umfassenden Überblick über die Stellenprofile innerhalb der bestimmten Branche Kenntnisse in Arbeits- und Sozialrecht sowie in Betriebspsychologie und -soziologie.

Insgesamt seien in den verschiedenen Bereichen soziale Kompetenzen und rhetorische Fähigkeiten von Bedeutung, um eine wirksame Interaktion (z.B. mit Kunden aber auch mit benachbarten Abteilungen im Unternehmen) zu ermöglichen.

Die RFH sieht ihren grundlegenden Auftrag darin, ihren Studierenden eine auf

wissenschaftlicher Basis beruhende praxisbezogene Bildung zu vermitteln. Um hierbei den aktuellen Anforderungen der Unternehmen gerecht zu werden, seien systematische Kontakte mit diesen – auch im Rahmen weiter reichender, längerfristiger Kooperationen – geboten, die z.B. den konkreten Ausbildungsbedarf der Unternehmen verdeutlichen, aber auch den beruflichen Start der Absolventen fördern sollen. Die Durchführung gemeinsamer Projekte zur Gewinnung neuen Wissens bzw. zum Einsatz wissenschaftlicher Methoden in der Praxis (z.B. Balanced Scorecard) stelle eine weitere Option dar, um die Bildungsinhalte auf die gegenwärtigen praktischen Erfordernisse hin auszurichten.

Der beantragte Studiengang sei ein Element eines inhaltlich breit angelegten Studienangebotes der RFH mit vielfältigen Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Studiengängen. Studiengangsübergreifende Einsätze der Lehrenden tragen nach Angabe der Hochschule darüber hinaus dazu bei, dass die Studiengänge in gewissem Sinne „verzahnt“ werden und Anforderungen und Methoden einzelner Studiengänge größere Chance zur Diffusion erhalten. In „vertikaler“ Sicht soll der Studiengang ein Fundament für die Master-Ausbildung bilden, die bei stärkerer Beachtung der internationalen Komponente eine Vertiefung der Managementlehre an der RFH erlauben soll.

### Bewertung

Nach Auffassung der Gutachter kann sich die RFH mit diesem Bildungsangebot in der Konkurrenz zu anderen Hochschulen sehr gut durchsetzen. Insbesondere durch die gezielte inhaltliche Ausrichtung auf einen hohen Anwendungs- und Praxisbezug werden Qualifikations- und Kompetenzziele überzeugend herausgearbeitet.

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Arbeitsmarkt. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept ist überzeugend begründet. Dabei heben die Gutachter insbesondere die nach praxisorientierten Gesichtspunkten wichtige Verzahnung der angebotenen Studiengänge bzw. jeweils benachbarter, relevanter Inhalte als positiv hervor. Dies führt zu aktuellen Inhalten und einer neuen, adäquaten Gestaltung des Studiengangs und „Brücken“ zwischen den Disziplinen werden gebaut.

Da die Hochschule über kein explizit wissenschaftliches Konzept verfügt, wird dieser Aspekt hier mit „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>1.2</b>	<b>POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES</b>		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule					n.v.

### 1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Absolventen des Studiengangs Business Administration werden häufig – darauf weisen nach Angaben der Hochschule die Erfahrungen der „Vorgängerstudiengänge“ hin – davon

profitieren, über spezifische internationale wie auch interkulturelle Kenntnisse und Kompetenzen zu verfügen. Obwohl mit dem zu akkreditierenden Programm erklärtermaßen kein „internationaler“ Studiengang eingeführt werden soll, ist es gleichwohl das Anliegen der Hochschule, eine Vermittlung ausgewählter internationaler und interkultureller Themen und Kompetenzen auf ansprechendem Niveau zu leisten.

Grundsätzlich versteht sich die RFH als Einrichtung, die (auch unter dem Aspekt der gegenwärtigen und noch zu realisierenden Master-Studiengänge) eine bestimmte, stabile internationale Orientierung aufweist. Diese Orientierung konkretisiert sich vor allem in Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen und einer entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung einschlägiger Lehrveranstaltungen der Studiengänge. Um der Bedeutung der internationalen Komponente der RFH Rechnung zu tragen, wurde im Jahre 2004 die Stelle eines Prorektors mit dem Aufgabengebiet „Externe Zusammenarbeit“ installiert.

Die RFH bietet ihren Studierenden laufender Studiengänge z.B. die Möglichkeit, ihr viertes Fachsemester an Partnerhochschulen im Ausland, wie etwa der University of East London, zu absolvieren und dort auch Prüfungen abzulegen, die von der RFH anerkannt werden. Die vorhandenen Optionen werden nach Aussage der Hochschule bereits jetzt von vielen Studierenden wahrgenommen, wobei die Erfahrungsberichte der Studierenden demnach durchweg äußerst positiv sind. Es sei geplant, in den nächsten Jahren weitere Hochschulen in verschiedenen europäischen Ländern als Partner für Austauschprogramme zu gewinnen. Die RFH ist im Rahmen dieser Entwicklung seit kurzem als ERASMUS-Hochschule anerkannt.

Die inhaltliche Berücksichtigung internationaler Fragestellungen in den Lehrveranstaltungen wird im Studiengang Business Administration im Einklang mit den spezifischen Ausbildungszielen festgelegt. So ist bspw. im Rahmen der Veranstaltung zum International Human Resources Management darauf zu achten, dass relevante konzeptionelle Aspekte des internationalen Personalmanagements, etwa Formen der Personalführung und -beurteilung im internationalen Kontext oder Fragen der internationalen Vergütung, ausreichend behandelt werden. Da die Ausbildung im Rahmen des Bachelor-Studiums eine Voraussetzung für die Aufnahme eines (später einzuführenden) Master-Studiums an der RFH mit vertiefter internationaler Komponente bilden wird, ist die einschlägige inhaltliche Vorbereitung auch unter diesem weiter führenden Gesichtspunkt von Bedeutung.

Zur Verbesserung der Sprachkenntnisse – als Vorbereitung auf einen etwaigen Auslandsaufenthalt und/oder zur Verbesserung der „allgemeinen“ beruflichen Perspektiven – bietet die RFH ihren Studierenden Grund- und Aufbaukurse in Englisch, Französisch und Spanisch an, die bei bestandener Prüfung auf dem Abschlusszeugnis als Zusatzfächer ausgewiesen werden können. Im Studiengang Business Administration ist Wirtschaftsenglisch als Pflichtvorlesung vorgesehen. Die übrigen Sprachangebote werden beibehalten und sollen bei Bedarf ausgeweitet werden.

Von den gegenwärtig etwa 4.300 eingeschriebenen Studierenden sind ca. 600 aus dem Ausland gekommen, um an der RFH ein Studium aufzunehmen (Stand SS 2006). Die am stärksten vertretenen Länder sind 1. China, 2. Marokko und 3. Türkei. Die RFH hat vor geraumer Zeit ihre Beziehungen zu den Partnern in China vertieft. Die Zusammenarbeit beinhaltet eine streng institutionalisierte Auswahl der chinesischen Studenten, die durch einen Vertreter der RFH vor Ort erfolgt. Die Auswahlaktivitäten finden jedes Semester statt. Von den Lehrkräften der RFH, die im Studiengang Business Administration tätig sein werden, verfügen rund 30% (Teilzeit-Studiengang) bzw. rund 40% (Vollzeit-Studiengang) über internationale Erfahrungen aus Beruf oder Lehre.

Da es sich bei den beantragten Studiengängen nicht um „internationale“ Studiengänge handelt, sondern ohne Anspruch auf Vollständigkeit lediglich ausgewählte internationale Themen berücksichtigt werden, wird auf einen gesonderten Ausweis dieser Themengebiete verzichtet.

Die Aktivitäten der RFH Köln zur Realisierung des internationalen Anspruchs betreffen – neben einer fortwährenden Beobachtung der internationalen Geschehnisse und Beurteilung ihrer etwaigen Bedeutung für die inhaltliche Gestaltung der Studiengänge durch Studiengangsleiter und Dozenten – vor allem Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und z.T. auch Partnern aus der Unternehmenspraxis bzw. Verbänden/Netzwerken. So bietet die RFH in Kooperation mit zwei englischen Universitäten folgende internationale und praxisorientierte Master-Aufbaustudiengänge an:

- MBA (Master of Business Administration) in International Management in Kooperation mit der University of East London (London, UK) und
- LL.M. (Master in International and European Business Law) in Kooperation mit der Anglia Polytechnic University in Cambridge, UK

## Bewertung

Mit dem Bachelor-Studiengang Business Administration wird explizit keine internationale Ausrichtung verfolgt. Vor diesem Hintergrund wird dieses Kriterium mit „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet.

Die Hochschule spielt insgesamt eine aktive Rolle bei der Anwerbung und Integration ausländischer Studierender, so dass auch für diesen Studiengang zu erwarten ist, dass zumindest ein geringer Anteil der Studierenden aus dem Ausland kommen wird.

Von den Lehrenden bringt mit 30% bzw. 40% ein erheblicher Anteil internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.

Im Curriculum werden keine spezifischen internationalen und interkulturellen Inhalte vermittelt, ebenso wenig werden internationale Fallstudien oder Projekte bearbeitet. Bis auf 4 SWS (5 Credits) Wirtschaftsenglisch finden keine fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen statt (Bewertung jeweils mit „Standard nicht erfüllt“).

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind überwiegend nicht erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>1.3</b>	<b>INTERNATIONALE AUSRICHTUNG</b>				<b>X</b>	
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					<b>n.v.</b>
1.3.2	Internationalität der Studierenden			<b>X</b>		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			<b>X</b>		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte				<b>X</b>	
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches				<b>X</b>	
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)				<b>X</b>	

## 1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die RFH verfügt nach eigenen Angaben über eine größere Zahl von wissenschaftlichen Kooperationen mit Forschungseinrichtungen der Region sowie mit Universitäten in Europa, Amerika, Asien, Afrika und Australien. Sie ist zudem Mitglied der International School Association der UNESCO. Besonders hebt die Hochschule die genannten Partnerschaften

mit der University of East London und der Anglia Polytechnic University in Cambridge hervor. Die RFH ist bestrebt, das Netz ihrer internationalen Partner weiter auszubauen. Die folgende Tabelle zeigt die Partner der RFH in der Übersicht:

<b>Partner</b>	<b>Standort</b>	<b>Zweck</b>	<b>Stand</b>
University of East London	London, England	Angebot eines MBA	Kooperationsvertrag geschlossen
Anglia Polytechnic University	Cambridge, England	Angebot eines LL.M	Kooperationsvertrag geschlossen
Université nationale de Côte d' Ivoire	Elfenbeinküste	Angebot eines MBA	Kooperationsvertrag geschlossen
Paris Ecole Supérieur	Paris, Frankreich	Auslandsstudium der RFH-Studenten für ein bis zwei Semester unter voller Anerkennung	Kooperationsvertrag in Arbeit
Silikon Lake Vocational & Technical Institute	Chuzhou, VR China	Studentenaustausch	Kooperationsvertrag geschlossen
ChuZhou Institute of Vocational Technology	Chuzhou, VR China	Studentenaustausch	Kooperationsvertrag geschlossen
Institut Kyiv Economic Institut of Management	Kiew, Ukraine	Auslandsstudium der RFH-Studenten für ein bis zwei Semester	Kooperationsvertrag geschlossen
HOSEO Computer Technical College	Seoul, Korea	Studentenaustausch	Kooperationsvertrag geschlossen
Newcastle Graduate School und University of Newcastle	Newcastle, Australien	Studentenaustausch	Kooperationsvertrag geschlossen
University of Malta	Malta	Teilnahme am DBA-Programm	Kooperationsvertrag in Arbeit
University "1 Decembrie 1918" Alba Iulia	Alba Iulia, Rumänien	Studentenaustausch, Teilnahme an Master-Studiengängen	Kooperationsvertrag geschlossen, ERASMUS-Abkommen in Vorbereitung
Comenius University Bratislava	Bratislava, Slowakei	Partielles Wirtschaftsstudium	Kooperationsvertrag geschlossen

Zudem werden derzeit im Rahmen des ERASMUS-Programms Studentenaustauschbeziehungen mit folgenden europäischen Hochschulen vorbereitet (die Kooperationsverträge sind formuliert und bereits einseitig genehmigt): University of the West of England, Bristol; Technische Universität Eindhoven; Universidad Autónoma de Madrid; Politecnico di Milano; Universidad de Sevilla; Università degli Studi Roma Tre sowie Riga Technical University; ESA Paris.

Die RFH pflegt systematisch enge Kontakte zu überregional bzw. international tätigen Großunternehmen, zu kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region sowie zu den einschlägigen Wirtschafts- und Ingenieurverbänden.

Häufig in den Unternehmen angefertigte Abschlussarbeiten begründen nach Angaben der Hochschule oftmals nahtlos eine feste Anstellung der Absolventen. Mittlerweile bestehen zahlreiche Kooperationen mit Unternehmen und weiteren Institutionen, die von Projektarbeiten in steter Folge bis zu langjährigen Forschungsvorhaben reichen. Zu diesen Unternehmen zählen u.a. Horbach, KPMG, PwC, Ford, Apple Computer Int., Sony Deutschland GmbH, CSB System sowie verschiedene Rechtsanwaltskanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Als wichtige Netzwerke führt die RFH auf:

Hochschultag CSB, Geilenkirchen	Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure (VDW)
Gesellschaft für Informatik e. V., Bonn	Verband der Vertriebsbeauftragten für Umweltschutz
Wirtschaftsinformatik an Fachhochschulen	Verein Deutscher Ingenieure (VDI)

(AKWI), Trier	
Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V., (DGQ)	Verein zur Förderung eines deutschen Forschungsnetzes (DFN)
Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE)	Landesrektorenkonferenz
Hochschulrektorenkonferenz	

## Bewertung

Institutionelle Kooperationen sind Bestandteil des Studienganges.

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, in Praktika, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute. Insbesondere vorgelegte Abschlussarbeiten bestehender Studiengänge weisen in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht auf enge Unternehmenskontakte hin. Ebenso überzeugen die Gutachter Einsichten in gehaltene Gastvorträge von herausragenden Unternehmensvertretern.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>1.4</b>	<b>KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN</b>		<b>X</b>			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			<b>X</b>		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	<b>X</b>				

## 2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Ein Bachelor-Studium an der RFH kann prinzipiell jeder Studienbewerber aufnehmen, der die formalen Zugangsvoraussetzungen für das Studium an Fachhochschulen erfüllt. Grundsätzlich sind in diesem Zusammenhang anzuführen:

- Abitur plus zwölfwöchiges Praktikum (davon sechs Wochen vor Studienbeginn) oder
- Fachhochschulreife plus fachbezogene Berufsausbildung bzw. -tätigkeit, ersatzweise ein bis zu einjähriges Praktikum.

Die Zulassungsbedingungen sind in der Prüfungsordnung sowie auf den Webseiten der RFH (<http://www.rfh-koeln.de>) einzusehen. Neben diesen formalen Kriterien spielen weitere Beurteilungsmaßstäbe eine Rolle, auf die nachfolgend noch eingegangen wird.

Zur Bewerbung sind von den Kandidaten aussagefähige, ausführliche schriftliche Bewerbungsunterlagen zu erstellen und bei der RFH einzureichen. Zu den Unterlagen gehören vor allem ein standardisierter Fragebogen, der bewerbungsrelevante Sachverhalte (persönliche Daten, Motivation zum Studium etc.) der Bewerber erfasst, Zeugnisse und Bescheinigungen über Schulbesuche, Praktika u.ä. sowie ein detaillierter Lebenslauf. Die Bewerbungsunterlagen werden unmittelbar nach ihrem Eingang von der RFH auf Vollständigkeit überprüft und es wird eine Eingangsbestätigung an den Bewerber versandt (die ggf. noch fehlende Bestandteile der Bewerbung auflistet).

Der Gesichtspunkt der Berufserfahrung ist für die Bachelor-Studiengänge im Grundsatz nicht relevant.

Zum Studium berechtigt der erfolgreiche Abschluss einer Eignungsprüfung im Sinne von §67 HG, wenn die Einstufung in ein höheres als das erste Fachsemester angestrebt wird und nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen. Bewerber, die die Fachhochschulreife nicht nachweisen, müssen das 24. Lebensjahr vollendet und eine mindestens fünfjährige berufliche Tätigkeit ausgeübt haben. Das Nähere regelt die vom Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung aufgrund von §67 Abs. 2 HG erlassene Rechtsverordnung sowie die daraufhin ausgearbeitete Einstufungsprüfungsordnung der RFH Köln. Die Umsetzung der Einstufungen erfolgt über die Anerkennung einzelner Fächer oder von CP der Bewerber, die an anderen Hochschulen erworben wurden.

Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 GG sind, müssen ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift nachweisen. Dieser Nachweis muss in einem eigenen Test für alle o.a. angeführten Personen erbracht werden.

Lässt sich auf der Grundlage der vorgelegten schriftlichen Bewerbungsunterlagen kein abschließendes Urteil über die Leistungsfähigkeit eines Kandidaten abgeben, kann ein Gespräch mit dem Kandidaten durchgeführt werden, das zur Klärung offener Fragen beitragen soll.

Das Gespräch hat eine Dauer von etwa 30 Minuten und soll zeigen, ob der Bewerber/die Bewerberin erwarten lässt, das Ziel des Studienganges mit seiner interdisziplinären Ausrichtung auf wissenschaftlicher Grundlage selbständig und verantwortungsbewusst zu erreichen. Das Gespräch erstreckt sich auf die Motivation für den angestrebten Studiengang, das für den Studiengang erforderliche Grundverständnis im Hinblick auf abstrakte, logische und systemorientierte Fragestellungen, ein ausreichendes Durchhaltevermögen und Problemlösungsverhalten bei komplexen Fragestellungen sowie auf die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Fachwissenschaftliche Vorkenntnisse sind nicht entscheidend. In dem Gespräch muss der Bewerber/die Bewerberin den Eindruck bestätigen, dass er/sie für den angestrebten Studiengang geeignet ist.

Sofern die Zahl der Bewerber größer ist als die Zahl der verfügbaren Studienplätze (max. 50), erfolgt die Auswahl über ein spezielles Verfahren, in dem – neben den formalen Zugangsvoraussetzungen – Kriterien wie z.B. die Note, die der Bewerber bei der Erlangung der (Fach-) Hochschulreife erreichte, die Ergebnisse einer vorherigen einschlägigen Ausbildung, ggf. gemachte berufliche Erfahrungen sowie auch die Hintergrundsituation und die Persönlichkeit des Bewerbers (allgemeines Auftreten, beruflich-fachliche Ambitionen, Beweggründe zur Aufnahme eines Studiums etc.) berücksichtigt werden. Bieten die vorgelegten schriftlichen Bewerbungsunterlagen keine ausreichende Informationsbasis für die Auswahlentscheidungen, kann ein Gespräch mit dem Kandidaten zur Vertiefung bewerbungs- bzw. studienrelevanter Sachverhalte (Begründungen etwaig erlebter Misserfolge, Motivation zum Studium etc.) erfolgen. Insbesondere negative Bescheide (die nicht auf eine Nicht-Erfüllung der formalen Voraussetzungen zurückzuführen sind) werden von den Studiengangsleitern erläutert, damit die Bewerber aus den Begründungen Schlüsse für ihr weiteres Vorgehen ziehen können. Die regelmäßig im Ablauf eines Semesters von den Studiengangsleitern der RFH abgehaltenen Informationsveranstaltungen zur Präsentation der Studiengänge bieten Gelegenheit, um über die Diskussion der Anforderungen der Hochschule an Bewerber diesen zu einer realistischen Beurteilung ihrer Chancen im Falle einer Bewerbung zu verhelfen.

Über die genannten Zugangsvoraussetzungen hinaus gibt es keine studiengangsspezifischen Voraussetzungen für die Aufnahme des Studiums.

Die Kandidaten erhalten eine begründete schriftliche Zulassungsentscheidung oder Ablehnung. Gegebenenfalls erfolgen persönliche Unterrichtungen der Bewerber über den Ausgang des Verfahrens. Im Falle einer positiven Entscheidung wird ein Studienvertrag zwischen dem Studierenden und dem Hochschulträger geschlossen, in dem die Rechte und Pflichten beider Seiten festgehalten werden. So verpflichtet sich der Studierende u.a., sein

Studium ernsthaft zu betreiben.

### Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens. Ein entsprechendes Anmeldeformular kann per Internet angefordert werden, alle einzureichenden Unterlagen werden in § 5 der Studienordnung benannt.

Außer einem Praktikum werden keine Berufserfahrungen gefordert, was vor dem Hintergrund eines Bachelor-Studienganges hier mit „nicht relevant (n.r.)“ bewertet wird. Ein Zulassungstest kommt nur im beschriebenen Sonderzugang zum Einsatz und wird für die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen daher mit „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet. Gleiches gilt für den Sprachtest, der nur bei ausländischen Studierenden zum Einsatz kommt. Auch das Bewerbungsgespräch stellt im Zusammenhang mit einem Bewerberüberhang bzw. der Sonderzugsregelung eher die Ausnahme als die Regel dar und wird hier ebenfalls mit „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Bei bis zu 50 Bewerbern findet allerdings keine nennenswerte Auswahl bzw. Filterung statt.

Insofern basiert die Zulassungsentscheidung auf objektiven, weil formalen Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Bewertungsstufen		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
		Beurteilungskriterien				
2.	<b>ZULASSUNG (Zulassungsbedingungen und -verfahren)</b>					
2.1	<b>ZULASSUNGSBEDINGUNGEN</b>			X		
2.2	<b>Bewerbungsunterlagen</b>			X		
2.3	<b>Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)</b>					n.r.
2.4	<b>Zulassungstest</b>					n.v.
2.5	<b>Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)</b>					n.v.
2.6	<b>Bewerbungsgespräch</b>					n.v.
2.7*	<b>LOGIK UND NACHVOLLZIEHBARKEIT DES ZULASSUNGSVERFAHREN</b>			X		
2.8*	<b>TRANSPARENZ DER ZULASSUNGSENTSCHEIDUNG</b>			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Im Rahmen des beantragten Studienganges sollen die für die berufliche Praxis erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden vermittelt werden. Ausgerichtet an diesen Anforderungen wird dem Studierenden in den ersten beiden Modulen Grundlagenwissen in „Mathematik/Statistik“ (10 ECTS) sowie „Rechnungswesen“ (8 ECTS)

vermittelt. In einem weiteren Modul („Wertketten-Management“, 15 ECTS) werden problemorientiert die Realgüterprozesse eines Unternehmens behandelt, die im Kern den primären Wertaktivitäten der Wertkette im Sinne Porters entsprechen (SCM und Marketing); im Zusammenspiel mit einer Einführung in die betriebswirtschaftlichen Funktionen entsteht ein kompaktes inhaltliches Fundament für das weitere Studium. Weitere Module betreffen mit der „Volkswirtschaftslehre“ (9 ECTS), der „Wirtschaftsinformatik“ (6 ECTS) und dem „Wirtschaftsrecht“ (14 ECTS) eher angrenzende Themengebiete der Betriebswirtschaft, deren grundlegendes Verständnis indessen für ein umsichtiges betriebswirtschaftliches Agieren oftmals von hoher Bedeutung ist. Hauptsächlich der Vermittlung sozialer bzw. führungsbezogener Kompetenzen dienen die Module „Soft Skills der Unternehmensführung“ (6 ECTS) und „Studium Generale“ (13 ECTS), wobei letzteres auch Wirtschaftsenglisch beinhaltet. Die Module „Financial Management“ (15 ECTS), „Bilanzierung“ (8 ECTS) und „Steuern“ (8 ECTS) vertiefen im Kern die Perspektive betrieblicher Nominalgüter, tragen indes auch der Komplexität betriebswirtschaftlicher Vorgänge Rechnung, die sich häufig nicht auf einzelne Abteilungen begrenzen lassen (z.B. Kosten- und Prozessmanagement, Mergers & Acquisitions). Die grundlegende Betrachtung der Aufgaben und Instrumente der „Unternehmensführung“ (11 ECTS) sowie der zwei für die letzte Phase des Studiums vorgesehenen Module „Strategische Orientierung des Unternehmens“ (11 ECTS) und „Unternehmensentwicklung“ (9 ECTS) rücken schließlich die zentralen Gestaltungs- und Steuerungsaufgaben der Unternehmensführung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Im Umfang von insgesamt 18 ECTS müssen die Studierenden aus sechs Spezialisierungsbereichen einen wählen. Diese Wahlpflichtmodule sind „E-Business“, „Internationale Unternehmensführung“, „Marketing Management“, „Multimedia-Netze“, „Steuern und Rechnungslegung“ und „Wirtschafts- und Kommunikationspsychologie“.

Der Wahlpflichtfachkatalog wurde nach Angaben der Hochschule unter dem Gesichtspunkt zusammengestellt, eine zweckmäßige Ergänzung und Fortführung des Basiswissens der Vorlesungen des vorhandenen Curriculums zu bieten und dabei aktuelle Entwicklungen der betriebswirtschaftlichen Forschung und Praxis zu berücksichtigen; zudem soll in diesem Zusammenhang den Anforderungen der regionalen Kooperationspartner zur Ausgestaltung des praxisnahen Charakters des Studiums entsprochen werden.

Für die Bachelor-Thesis und das Kolloquium werden 15 ECTS und für das vorbereitende Struktorexposé 4 ECTS vergeben.

In den Modulbeschreibungen sind Angaben über Workload, Semester, Dauer, Kontakt- und Selbststudienzeiten, Kreditpunkte, Lehrveranstaltungen, Lehrformen, Gruppengröße, Qualifikationsziele, Inhalte, Prüfungsformen, Teilnahmevoraussetzungen, Häufigkeit des Angebots, Lehrende sowie Literaturhinweise enthalten. Das Verhältnis der einzelnen Module zueinander ergibt sich grundlegend aus dem Studienverlaufsplan für einen Studiengang und kann Interessierten auf Wunsch vom Studiengangsleiter, den einschlägigen Fachdozenten oder der allgemeinen Studienberatung näher erläutert werden.

## Bewertung

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.

Die ECTS-Elemente Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

Weitere Wahlmöglichkeiten sind im Curriculum nicht vorgesehen, können aber extracurricular belegt werden (Bewertung mit „nicht vorhanden (n.v.)“).

Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowohl in Voll- wie auch in Teilzeitform gewährleistet. Die Studienverlaufpläne sind für beide Studienformen als Anlage Bestandteil der Studienordnung, allerdings sollte sowohl in der Prüfungs- als auch in der Studienordnung auch textlich auf beide Formen Bezug genommen werden (u.a. bei den Angaben der verschiedenen Regelstudienzeiten).

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent. Positiv heben die Gutachter hierbei hervor, dass alle KMK-Kriterien dargestellt werden.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>3.</b>	<b>KONZEPTION DES STUDIENGANGES</b>					
<b>3.1</b>	<b>STRUKTUR</b>			<b>X</b>		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			<b>X</b>		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			<b>X</b>		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			<b>X</b>		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					<b>n.v.</b>
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		<b>X</b>			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			<b>X</b>		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			<b>X</b>		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

#### Bachelor of Arts Business Administration

Empfohlener Studienverlaufsplan für den grundständigen Studiengang

	Modulbezeichnung	Lehrveranstaltungen (SWS)						SWS Σ	CreditPoints						CP Σ
		1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6	
<b>BB-MS</b>	<b>Mathematik/Statistik</b>							<b>8</b>							<b>10</b>
<b>BB-MS-WIMA</b>	Wirtschaftsmathematik	4							4						
<b>BB-MS-STAT</b>	Statistik	2							3						
<b>BB-MS-FIMA</b>	Finanzmathematik		2						3						
<b>BB-REWE</b>	<b>Rechnungswesen</b>							<b>6</b>							<b>8</b>
<b>BB-REWE-BF</b>	Buchführung und Grundlagen der Bilanzierung	4							5						
<b>BB-REWE-KLR</b>	Kosten- und Leistungsrechnung		2						3						
<b>BB-WERT</b>	<b>Wertketten-Management</b>							<b>10</b>							<b>15</b>
<b>BB-WERT-BFK</b>	Betriebswirtschaftliche Funktionen	2							4						
<b>BB-WERT-SCM</b>	Supply Chain Management	4							6						
<b>BB-WERT-MARK</b>	Marketing	4							5						
<b>BB-SSUNT</b>	<b>Soft Skills der Unternehmensführung</b>							<b>4</b>							<b>6</b>
<b>BB-SSUNT-HRMG</b>	Human Resources Management		2						3						
<b>BB-SSUNT-BPSY</b>	Wirtschafts- und Betriebspsychologie		2						3						
<b>BB-FMGT</b>	<b>Financial Management</b>							<b>12</b>							<b>15</b>
<b>BB-FMGT-KMGT</b>	Kosten- und Prozessmanagement			4						5					
<b>BB-FMGT-IUF</b>	Investition und Finanzierung			4						5					
<b>BB-FMGT-MERG</b>	Mergers & Acquisitions				4						5				
<b>BB-UF</b>	<b>Unternehmensführung</b>							<b>8</b>							<b>11</b>
<b>BB-UF-UPK</b>	Unternehmensplanung und -kontrolle			4						6					
<b>BB-UF-UFC</b>	Unternehmensführung / Controlling				4						5				
<b>BB-BIL</b>	<b>Bilanzierung</b>							<b>6</b>							<b>8</b>
<b>BB-BIL-BUB</b>	Bilanzierung und Bewertung			4						5					
<b>BB-BIL-JAANA</b>	Jahresabschlussanalyse				2						3				
<b>BB-STEU</b>	<b>Steuern</b>							<b>6</b>							<b>8</b>
<b>BB-STEU-STL</b>	Steuerlehre				4						5				
<b>BB-STEU-BSTG</b>	Besteuerung der Gesellschaften					2						3			
<b>BB-VWL</b>	<b>Volkswirtschaftslehre</b>							<b>6</b>							<b>9</b>
<b>BB-VWL-MIKRO</b>	Einführung in die VWL, Mikroökonomie	2							3						
<b>BB-VWL-MAKRO</b>	Makroökonomie		2							3					
<b>BB-VWL-POL</b>	Grundlagen der Volkswirtschaftspolitik		2							3					
<b>BB-WINF</b>	<b>Wirtschaftsinformatik</b>							<b>4</b>							<b>6</b>
<b>BB-WINF-INF</b>	Informationsmanagement			2							3				
<b>BB-WINF-NETEC</b>	Internet und e-commerce				2							3			
<b>BB-WR</b>	<b>Wirtschaftsrecht</b>							<b>10</b>							<b>15</b>
<b>BB-WR-BGBAT</b>	BGB Allgemeiner Teil			2							3				
<b>BB-WR-SRSR</b>	Schuld- und Sachenrecht			2							3				
<b>BB-WR-HRGR</b>	Handels- und Gesellschaftsrecht				2							3			
<b>BB-WR-ARSR</b>	Arbeits- und Sozialrecht				2							3			
<b>BB-WR-EUR</b>	Europarecht				2							3			
<b>BB-STGEN</b>	<b>Studium Generale</b>							<b>10</b>							<b>12</b>
<b>BB-STGEN-TECH</b>	Technologie-Know-How		2							2					
<b>BB-STGEN-TWAP</b>	Techniken wissenschaftl. Arbeitens / Projektmanagement		2							3					
<b>BB-STGEN-RHVP</b>	Rhetorik, Verhandlungsführung, Präsentation		2							3					
<b>BB-STGEN-ENGL</b>	Wirtschaftsenglisch		4							4					
<b>BB-SORU</b>	<b>Strategische Orientierung des Unternehmens</b>							<b>8</b>							<b>11</b>
<b>BB-SORU-STMGT</b>	Strategisches Management					4							5		
<b>BB-SORU-USTR</b>	Umsetzung von Strategien					2								3	
<b>BB-SORU-GMGT</b>	Gründungsmanagement					2								3	
<b>BB-UENTW</b>	<b>Unternehmensentwicklung</b>							<b>6</b>							<b>9</b>
<b>BB-UENTW-ORGA</b>	Organisation und Organisationsentwicklung					4							6		
<b>BB-UENTW-IHRM</b>	International Human Resources Management					2								3	
<b>BW_*****</b>	<b>Wahlpflichtfach / Schwerpunkt: Fachgebiet I</b>					4	2	<b>6</b>					6	3	<b>9</b>
<b>BW_*****</b>	<b>Wahlpflichtfach / Schwerpunkt: Fachgebiet II</b>					4	2	<b>6</b>					6	3	<b>9</b>
<b>BB-PROJ</b>	<b>Strukturexposé (Projektarbeit)</b>					4		<b>4</b>					4		<b>4</b>
<b>BB-BP</b>	<b>Bachelorprüfung</b>							<b>10</b>							<b>15</b>
<b>BB-BP-BATH</b>	Bachelor Thesis						10							12	
<b>BB-BP-KOLL</b>	Kolloquium													3	
	<b>Summen</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>130</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>180</b>

## Bachelor of Arts Business Administration

Empfohlener Studienverlaufsplan für den berufsbegleitenden Studiengang

	Modulbezeichnung	Lehrveranstaltungen (SWS)								SWS	CreditPoi								CP
		1	2	3	4	5	6	7	8		Σ	1	2	3	4	5	6	7	
<b>BB-MS</b>	<b>Mathematik/Statistik</b>									<b>8</b>									<b>10</b>
<b>BB-MS-WIMA</b>	Wirtschaftsmathematik	4									4								
<b>BB-MS-STAT</b>	Statistik	2									3								
<b>BB-MS-FIMA</b>	Finanzmathematik		2									3							
<b>BB-REWE</b>	<b>Rechnungswesen</b>									<b>6</b>									<b>8</b>
<b>BB-REWE-BF</b>	Buchführung und Grundlagen der Bilanzierung	4									5								
<b>BB-REWE-KLR</b>	Kosten- und Leistungsrechnung		2									3							
<b>BB-WERT</b>	<b>Wertketten-Management</b>									<b>10</b>									<b>15</b>
<b>BB-WERT-BFK</b>	Betriebswirtschaftliche Funktionen	2									4								
<b>BB-WERT-SCM</b>	Supply Chain Management	2	2								3	3							
<b>BB-WERT-MARK</b>	Marketing		4									5							
<b>BB-SSUNT</b>	<b>Soft Skills der Unternehmensführung</b>									<b>4</b>									<b>6</b>
<b>BB-SSUNT-HRMG</b>	Human Resources Management		2									3							
<b>BB-SSUNT-BPSY</b>	Wirtschafts- und Betriebspsychologie			2									3						
<b>BB-FMGT</b>	<b>Financial Management</b>									<b>12</b>									<b>15</b>
<b>BB-FMGT-KMGT</b>	Kosten- und Prozessmanagement						4									5			
<b>BB-FMGT-IUF</b>	Investition und Finanzierung					4									5				
<b>BB-FMGT-MERG</b>	Mergers & Acquisitions					4									5				
<b>BB-UF</b>	<b>Unternehmensführung</b>									<b>8</b>									<b>11</b>
<b>BB-UF-UPK</b>	Unternehmensplanung und -kontrolle				4									6					
<b>BB-UF-UFC</b>	Unternehmensführung / Controlling					4									5				
<b>BB-BIL</b>	<b>Bilanzierung</b>									<b>6</b>									<b>8</b>
<b>BB-BIL-BUB</b>	Bilanzierung und Bewertung			4									5						
<b>BB-BIL-JAANA</b>	Jahresabschlussanalyse				2									3					
<b>BB-STEU</b>	<b>Steuern</b>									<b>6</b>									<b>8</b>
<b>BB-STEU-STL</b>	Steuerlehre					4									5				
<b>BB-STEU-BSTG</b>	Besteuerung der Gesellschaften						2									3			
<b>BB-VWL</b>	<b>Volkswirtschaftslehre</b>									<b>6</b>									<b>9</b>
<b>BB-VWL-MIKRO</b>	Einführung in die VWL, Mikroökonomie	2									3								
<b>BB-VWL-MAKRO</b>	Makroökonomie		2									3							
<b>BB-VWL-POL</b>	Grundlagen der Volkswirtschaftspolitik		2									3							
<b>BB-WINF</b>	<b>Wirtschaftsinformatik</b>									<b>4</b>									<b>6</b>
<b>BB-WINF-INF</b>	Informationsmanagement			2									3						
<b>BB-WINF-NETEC</b>	Internet und e-commerce				2									3					
<b>BB-WR</b>	<b>Wirtschaftsrecht</b>									<b>10</b>									<b>14</b>
<b>BB-WR-BGBAT</b>	BGB Allgemeiner Teil			2									3						
<b>BB-WR-SRSR</b>	Schuld- und Sachenrecht			2									3						
<b>BB-WR-HRGR</b>	Handels- und Gesellschaftsrecht				2									3					
<b>BB-WR-ARSR</b>	Arbeits- und Sozialrecht					2									3				
<b>BB-WR-EUR</b>	Europarecht						2									2			
<b>BB-STGEN</b>	<b>Studium Generale</b>									<b>10</b>									<b>13</b>
<b>BB-STGEN-TECH</b>	Technologie-Know-How			2									2						
<b>BB-STGEN-TWAPI</b>	Projektmanagement			2									3						
<b>BB-STGEN-RHVP</b>	Rhetorik, Verhandlungsführung, Präsentation				2									3					
<b>BB-STGEN-ENGL</b>	Wirtschaftsenglisch					4									5				
<b>BB-SORU</b>	<b>Strategische Orientierung des Unternehmens</b>									<b>8</b>									<b>11</b>
<b>BB-SORU-STMGT</b>	Strategisches Management						4										5		
<b>BB-SORU-USTR</b>	Umsetzung von Strategien							2										3	
<b>BB-SORU-GMGT</b>	Gründungsmanagement							2										3	
<b>BB-UENTW</b>	<b>Unternehmensentwicklung</b>									<b>6</b>									<b>9</b>
<b>BB-UENTW-ORGA</b>	Organisation und Organisationsentwicklung						4										6		
<b>BB-UENTW-IHRM</b>	International Human Resources Management						2										3		
<b>BW_*****</b>	<b>Wahlpflichtfach / Schwerpunkt: Fachgebiet I</b>					4	2			<b>6</b>						6	3		<b>9</b>
<b>BW_*****</b>	<b>Wahlpflichtfach / Schwerpunkt: Fachgebiet II</b>					4	2			<b>6</b>						6	3		<b>9</b>
<b>BB-PROJ</b>	<b>Strukturexposé (Projektarbeit)</b>							4		<b>4</b>							4		<b>4</b>
<b>BB-BP</b>	<b>Bachelorprüfung</b>								10	<b>10</b>									<b>15</b>
<b>BB-BP-BATH</b>	<b>Bachelor Thesis</b>																	12	
<b>BB-BP-KOLL</b>	<b>Kolloquium</b>																	3	
		1	2	3	4	5	6	7	8		1	2	3	4	5	6	7	8	
	<b>Summen</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>130</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>180</b>

Die an den Realgüter- und Nominalgüterprozessen eines Unternehmens orientierten Fächer (z.B. Supply Chain Management, Marketing bzw. Investition und Finanzierung, Bilanzierung und Bewertung) sowie die aufbauend auf der Logik der betriebswirtschaftlichen Funktionen konzipierten Lehrveranstaltungen zu den Teilaufgaben des Managements (z.B. Unternehmensplanung und -kontrolle, Strategisches Management, Organisation und Organisationsentwicklung) sind als Kernfächer zu betrachten, die als Pflichtfächer angeboten werden.

In den Wahlpflichtmodulen „E-Business“, „Internationale Unternehmensführung“, „Marketing Management“, „Multimedia-Netze“, „Steuern und Rechnungslegung“ und „Wirtschafts- und Kommunikationspsychologie“ werden im Einzelnen folgende Inhalte behandelt:

E-Business	
E-Business – Information Systems	E-Business – Content Management
<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Procurement Management</li> <li>• E-Supply Chain Management</li> <li>• Customer Relationship Management</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knowledge Management</li> <li>• Business Intelligence Management</li> <li>• IT-Consulting</li> </ul>
Internationale Unternehmensführung	
Internationale Unternehmensführung – Methoden und Instrumente	Internationale Unternehmensführung – Internationalisierung der Unternehmenstätigkeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsmanagement</li> <li>• Methoden und Instrumente des angewandten Controlling</li> <li>• Unternehmens-Consulting</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationalisierungstheorien und –strategien</li> <li>• Internationales Wirtschaftsrecht</li> <li>• Konzernrechnungswesen, Einführung in die internationale Rechnungslegung</li> </ul>
Marketing Management	
Marketing Management – Konzeption und Entwicklungslinien	Marketing Management – Angewandtes Marketing
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsumgüter-, Investitionsgüter- und Dienstleistungsmarketing</li> <li>• Internationales Marketing und Beschaffungsmarketing</li> <li>• Rechtliche Aspekte der Werbung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Marktforschung</li> <li>• Marketing Planung und -Controlling</li> <li>• Marketing Case Studies</li> </ul>
Multimedia-Netze	
Multimedia-Netze - Netze	Multimedianeetze - Anwendungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechnernetze</li> <li>• Netzwerkmanagement</li> <li>• Telekommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medientheorie</li> <li>• Medientechnik und -anwendungen</li> <li>• Kommunikationsdesign</li> </ul>
Steuern und Rechnungslegung	
Steuern und Rechnungslegung - Steuern	Steuern und Rechnungslegung - Rechnungslegung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsatzsteuer</li> <li>• Abgabenordnung und Einführung in die FGO</li> <li>• Sonderfragen der steuerlichen Gewinnermittlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechnungslegung, Bilanzsteuerrecht</li> <li>• Handels- und Steuerbilanzpolitik</li> <li>• Konzernrechnungswesen, Einführung in die internationale Rechnungslegung</li> </ul>
Wirtschafts- und Kommunikationspsychologie	
Wirtschafts- & Kommunikationspsychologie – Wirtschaftspsychologie	Wirtschafts- & Kommunikations- psychologie - Konfliktmanagement
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirische Projektarbeit</li> <li>• Diagnostik und Intervention</li> <li>• Forschungsmethodik und Evaluation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationspsychologie</li> <li>• Organisationspsychologie</li> <li>• Marktpsychologie / Arbeits- und Gesundheitspsychologie</li> </ul>

Nach § 9 (2) der Prüfungsordnung sind die studienbegleitenden Prüfungen Fachprüfungen, die, sofern dies dem Studienverlauf entspricht, am Ende eines jeden Moduls geschrieben werden. Fachprüfungen können in Form von Klausuren, Hausarbeiten, Referaten und Präsentationen abgehalten werden. Schriftliche Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind ausgeschlossen.

Näheres zu den einzelnen Prüfungsformen regeln die §§ 10, 11 und 12.

Nach § 9 (3) besteht der abschließende Teil des Bachelor-Studienganges aus der Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) und einem Kolloquium. Das Thema der Bachelor Thesis wird in der Regel zum Ende des fünften Fachsemesters und so rechtzeitig beim Prüfungsausschuss beantragt und ausgegeben, dass die Bachelor Thesis im Verlauf des sechsten (Vollzeit) bzw. achten (Teilzeit) Fachsemesters erstellt werden kann. Das Kolloquium findet am Ende des sechsten bzw. achten Fachsemesters statt.

Die Bachelor Thesis als Abschlussarbeit soll nachweisen, dass die Kandidatin/der Kandidat befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine an der Praxis orientierte Aufgabe aus seinem Studienfach selbständig zu bearbeiten. Die Bachelor Thesis soll fachliche Einzelheiten ebenso berücksichtigen wie fachübergreifende und gestalterische Methoden sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

### **Bewertung**

Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel.

Das Angebot an Kernfächern ist ausgerichtet auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.

Im Umfang von 10 % des Workloads ist die im Studiengang vorgesehene Spezialisierung (Wahlpflichtfächer) moderat und ermöglicht einen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Kompetenzerwerb.

Weitere Wahlmöglichkeiten sind nicht vorgesehen (Bewertung „nicht vorhanden (n.v.)“).

Der Studiengang enthält Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit, und zwar über die BWL hinaus. Die Prüfungs- und Studienordnung lässt in bestimmtem Umfang die Wahl anderer Studienfächer zu.

Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Kompetenzorientierung).

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

Die vorgesehenen Prüfungen sind auf die Modulhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet. Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. In diesem Zusammenhang heben die Gutachter auch die Gewichtung der Abschlussarbeit hervor, die mit 30% in die Endnote einfließt und somit nicht dem ECTS-Anteil entspricht.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>3.2</b>	<b>INHALTE</b>			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Zu den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens wird im Modul „Studium Generale“ eine eigene Lehrveranstaltung mit integrierter Hausarbeit angeboten.

Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben steht in dem Bachelor-Studiengang Business Administration nicht im Mittelpunkt der Bemühungen. Gleichwohl wird – abgesehen von der entsprechenden Ausrichtung einiger Lehrveranstaltungen (wie z.B. Statistik und Marketing, die eine Einführung in die empirische Forschung bieten) – bei der Erarbeitung von Referaten/Hausarbeiten und insbesondere bei der Entwicklung des Strukturexposés eine Vermittlung forschungsorientierten Know-hows geleistet.

Eine besondere inhaltliche Ausrichtung auf ethische Gesichtspunkte und Themen wie Gender Mainstreaming und Diversity steht nicht im Mittelpunkt. Einige der genannten Aspekte werden jedoch in den Einführungen zur Betriebswirtschaftslehre und in der Wirtschaftspsychologie erfasst.

Die Herausbildung sozialer und führungsbezogener Kompetenzen gehört mit zu den expliziten Zielen des Studiengangs. Zur Vermittlung dieser Fähigkeiten dienen vor allem die Module „Soft Skills der Unternehmensführung“ und „Studium Generale“. Es ist vorgesehen, dass Hausarbeiten/Referate auch als Gruppenarbeit absolviert werden können, was der Entwicklung der Teamfähigkeit der Studierenden förderlich ist.

Die Vermittlung von Managementtechniken steht im Mittelpunkt des Studiengangs. Das Vermögen von Unternehmensangehörigen zur effizienten Mitarbeit im Unternehmen hängt sowohl im Middle- als auch im Top-Management in starkem Maße von der Fähigkeit ab, Managementmethoden wie z.B. Management by Objectives, Portfolio-Analysetechniken oder die Balanced Scorecard situationsgerecht einzusetzen. Zur Vermittlung des einschlägigen Wissens und zur Herausbildung der damit verbundenen Kompetenzen dient eine größere Zahl von Lehrveranstaltungen wie z.B. „Betriebswirtschaftliche Funktionen“, „Unternehmensplanung und -kontrolle“, „Unternehmensführung/Controlling“, „Strategisches Management“, „Organisation und Organisationsentwicklung“ und „Human Resources Management“.

Zur gezielten Unterstützung des Kommunikationsverhaltens und der rhetorischen Fähigkeiten der Studierenden werden vor allem im Studium Generale („Rhetorik, Verhandlungsführung, Präsentation“, „Wirtschaftsenglisch“) und in der Vorlesung „Human Resources Management“ Lehrangebote unterbreitet. Weiterhin werden in allen Modulen mit Präsentationselementen die rhetorischen Fähigkeiten der Studierenden geschult, wenn z.B. Techniken zur Förderung des organisationalen Lernens wie das Advocatus diaboli-Verfahren in Rollenspielen trainiert werden.

Gesichtspunkte der Kooperation und des Konfliktmanagements bzw. -verhaltens werden in den Veranstaltungen „Human Resources Management“ sowie „Wirtschafts- und Betriebspsychologie“ behandelt. Eine spezielle Vertiefungsrichtung, nämlich der Schwerpunkt „Wirtschaftspsychologie und Konfliktmanagement“, steht den Studierenden offen, die auf diesem Gebiet besondere Erfahrungen sammeln möchten.

### **Bewertung**

Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Verstehen und Rezipieren von Fachliteratur wird durch den Studiengang gewährleistet.

Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.

Diversity Aspekte werden im Studiengang berücksichtigt.

Die Bildungskomponente im Sinne einer über die Berufsvorbereitung hinausgehenden „Orientierung in dieser Welt“ kann zu diesem Zeitpunkt nicht beurteilt werden (Bewertung „nicht beobachtbar (n.b.)“).

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.

Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.

Die Studierenden erfahren Anleitungen in Kommunikationsverhalten und Rhetorik in unterschiedlichen Studienangeboten, ebenso wird Kooperation und Konfliktverhalten trainiert.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>3.3</b>	<b>ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONEN</b>			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben			X		
3.3.3	Gender Mainstreaming und Diversity			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.b.
3.3.5	Soziales Verhalten, Ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Der Studiengang soll das kombinierte Angebot der Vermittlung von Wissen und Know-how sowie der Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten der Studierenden enthalten; hierzu sollen in den Lehrveranstaltungen fachinhaltliche Themen sowie soziale bzw. führungsbezogene Gesichtspunkte behandelt werden. Als angemessene Lehrform erweisen sich der Hochschule zufolge seminaristische Lehrveranstaltungen, die bei begrenzten Gruppengrößen ein gezieltes Eingehen auf die vorhandenen Förderungs- bzw. Entwicklungsbedarfe der Studierenden erlauben. Die Dozenten sollen dazu beitragen, dass eine methodisch begründete Vorgehensweise bei der Erreichung der Lernziele ausgewählt und umgesetzt wird (Analyse der Lernsituation etwa im Hinblick auf die Homogenität der Studierenden, Nutzung eines situationsadäquaten „Methoden-Mix“ zur Wissensvermittlung, -erarbeitung oder zum Feedback an die Lehrenden etc.).

Die genutzten didaktischen Vorgehensweisen reichen von wissensvermittelnden oder gezielt eingesetzten diskursiven Elementen im Rahmen der Vorlesungen über Case Studies (größeren oder kleineren Umfangs) bis hin zu Referaten ggf. mit Präsentation/Hausarbeiten bzw. Projektarbeiten, die zur begleiteten, aber prinzipiell eigenständigen Erarbeitung von Themen durch die Studierenden führen.

Das Lehr- und Lernmaterial (z.B. Lehrbücher, Skripte oder Aufgabensammlungen) ist jeweils detailliert in den Modulbeschreibungen erläutert.

Die RFH betreibt unter Einbeziehung ihrer Kooperationspartner Aktivitäten angewandter Forschung, die sich in den Vorgänger-Studiengängen z.T. in Abschlussarbeiten niederschlagen.

Seminaristische Übungselemente sollen durch umfangreiche, praxisorientierte Projekte und Fallstudien ergänzt werden, bei denen das praktische Verständnis und die experimentelle Vertiefung des Vorlesungs- bzw. Übungsstoffes im Vordergrund stehen. Es werden Fallstudien und Praxissimulationen verschiedener Art durchgeführt werden. Hierzu stehen modern ausgestattete PC-Labore mit einer ausreichenden Zahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung, die von erfahrenen und qualifizierten Mitarbeitern betreut werden. Jedem Studierenden kann für die in seinem Semester vorgesehenen PC-Labore ein Platz garantiert werden.

Es finden regelmäßig Exkursionen und Betriebsbesichtigungen statt. Gastvorträge von

berufserfahrenen Praktikern aus Wirtschaft und Verwaltung werden ebenso angeboten wie Ringvorlesungen und Studientage unter Mitwirkung von Gastreferenten.

Zusätzlich zu den Übungen werden seitens der Hochschule bei Bedarf Tutorien angeboten, die von Studenten höherer Semester für ihre Kommilitonen abgehalten werden. Hinzu kommt für den Fachbereich Wirtschaft und Recht seit dem Sommersemester 2004 ein studienvorbereitender zweiwöchiger Mathematik-Vorkurs, der von den Fachdozenten zur Harmonisierung des Vorwissens der Studierenden in diesem Bereich abgehalten wird.

## **Bewertung**

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben und geht auch logisch nachvollziehbar aus den Modulbeschreibungen hervor. Es ist auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Die Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet. Dabei sollte jedoch insbesondere die Lernplattform ILIAS zukünftig stärker genutzt werden.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und stehen den Studierenden zur Verfügung. Die Darstellung im Intranet sollte zukünftig jedoch weniger stark input-, d.h. dozentenorientiert sein, und es sollten z.B. angrenzende Themengebiete miteinander verlinkt werden. Dies wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen sein.

Forschung (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) wird betrieben und findet Eingang in die Lehre.

Es existiert ein Konzept zur regelmäßigen Einbindung von Gastreferenten in die Lehre. Sie kommen darüber hinaus aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Positiv heben die Gutachter hier insbesondere die angebotenen Ringvorlesungen mit renommierten Wirtschaftsvertretern hervor.

Tutoren sind nicht generell vorgesehen, können aber bei Bedarf angeboten werden.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>3.4</b>	<b>DIDAKTIK UND METHODIK</b>			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten		X			
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.b.

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Der generellen Leitidee der Fachhochschulen folgend, steht der Anwendungs- und Praxisbezug im Vordergrund. Dieser soll einerseits durch eine entsprechende Auswahl berufserfahrener Dozenten sichergestellt werden, andererseits durch eine starke Gewichtung von Lehrelementen, die über die klassische Form von Vorlesung und Übung hinausgehen. Insbesondere werden hierbei die folgenden Kriterien eine herausragende Bedeutung haben:

- modularer Aufbau des Studiums,
- kleine Semesterstärken,
- intensive und individuelle Betreuung durch die Dozenten,
- Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen,
- Förderung des selbstständigen systematischen Arbeitens,
- Praxisbezug der Ausbildung z. B. durch Projektarbeiten und Exkursionen,
- Ausgestaltung der Art einer Fachprüfung, bspw. durch Hausarbeiten, Referate und Klausuren,
- seminaristische Vorlesungen, die je nach fachlicher Ausrichtung durch praktische Übungen, Projektarbeiten, Referate, Exkursionen und Laborarbeit erweitert werden,
- Veranstaltung von regelmäßig stattfindenden Studientagen und Ringvorlesungen sowie Förderung der aktiven Mitarbeit und Eigenverantwortlichkeit der Studenten bspw. durch die selbstständige inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Studientage.

#### Bewertung

Die aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsbefähigung ist Bestandteil des Curriculum. Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen zu ermöglichen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
3.5*	BERUFSBEFÄHIGUNG			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Im Bachelor-Studiengang Business Administration kommen im Vollzeitstudiengang insgesamt 32 Lehrende, im Teilzeitstudiengang 36 Lehrende zum Einsatz. Von den 130 SWS Lehre werden 86 SWS (Vollzeit) bzw. 72 SWS (Teilzeit), d.h. 72% bzw. 60% von Hauptamtlichen abgehalten.

Der Betreuungsschlüssel für den Vorlesungsbetrieb beträgt rund 50 Studierende pro vollbeschäftigten Lehrenden. Für die Betreuung der Thesis können rund 60 % aller Lehrenden (sowohl hauptamtliche Professoren als auch Lehrbeauftragte) in Anspruch genommen werden.

Alle hauptberuflichen Professoren haben vor ihrer Berufung in einschlägigen beruflichen Tätigkeiten ihre fachliche und wissenschaftliche Qualifikation bewiesen und waren z.T. in leitender Position bzw. selbstständig in der Wirtschaft tätig. Dies betrifft auch die sonstigen fest angestellten Lehrenden, die alle über eine umfangreiche Praxiserfahrung verfügen. Ein nicht kleiner Teil verfügt über eine zusätzliche internationale Berufserfahrung, war also z.T. mehrjährig im Ausland für bzw. in Kooperation mit ausländischen Firmen tätig.

Alle Lehrenden weisen einen fachspezifischen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss auf. Etwa die Hälfte der Dozenten und Lehrbeauftragten ist promoviert. Die wissenschaftliche Qualifikation kann außerdem durch regelmäßige Veröffentlichungen belegt werden.

Von allen Lehrenden kann mehr als ein Drittel bereits über eine langjährige Lehrerschaft zurückblicken. Hochschulpädagogische und didaktische Weiterbildungen werden regelmäßig angeboten und verpflichtend wahrgenommen.

#### Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Darüber hinaus liegt eine ausführliche Deputatsberechnung sowie eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch genügend Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Das Lehrpersonal verfügt über eine überdurchschnittliche Praxiserfahrung.

Interne Kooperationen innerhalb des Lehrpersonals finden zwar statt, sind jedoch noch nicht in der Form institutionalisiert, wie es wünschenswert wäre. Dies ist allerdings vorgesehen und sollte bei einer allfälligen Re-Akkreditierung geprüft werden (Bewertung „nicht beobachtbar (n.b.“)).

Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden bestätigen, dass die Dozenten auch abends und z.T. unter ihren Privatnummern gut zu erreichen sind.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>4.</b>	<b>RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN</b>					
<b>4.1</b>	<b>LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES</b>			<b>X</b>		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			<b>X</b>		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			<b>X</b>		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			<b>X</b>		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		<b>X</b>			
4.1.5	Interne Kooperation					<b>n.b.</b>
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		<b>X</b>			

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengang wird von einem hierfür eingesetzten Studiengangsleiter geführt. Zu seinen Aufgaben gehört die Aufsicht über die Abwicklung der Bereiche Lehre, Seminare, Prüfungen. Der Studiengangsleiter hat Weisungsbefugnis für seinen Studiengang bezogen auf Lehrende (Professoren und Lehrbeauftragte) und ist gleichzeitig Ansprechpartner für die Studierenden. Im Kapitel 5 wird unter dem Gesichtspunkt der Qualitätssicherung als zentraler Aufgabe näher auf die Aufgaben und Befugnisse eines Studiengangsleiters an der RFH eingegangen. Die Administration aller Studiengänge wird maßgeblich vom Studentenservice (Prüfungsamt) wahrgenommen. Hierbei steht das Ziel im Mittelpunkt, den Studierenden eine bestmögliche Unterstützung ihrer Studienaktivitäten zu geben und ihnen bei Problemen oder Informationsbedarfen zur Seite zu stehen. An der Rheinischen Fachhochschule sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden, um insbesondere den reibungslosen Ablauf von Prüfungen zu gewährleisten. Die Vorgehensweisen in Bezug auf die Prüfungen an der RFH entsprechen den modernsten technischen Möglichkeiten:

- Die Prüfungsanmeldung erfolgt online über Studentenpasswort und TAN-Nr. (auf Basis eines gesicherten Systems wie beim Online-Banking) über Internet.
- Die Prüfungen werden von dem jeweiligen Fachdozenten (Professor bzw. Lehrbeauftragter) entsprechend der PO durchgeführt, korrigiert und zensiert.
- Die Noten werden zeitnah erfasst.
- Notenspiegel oder besondere Einzelauskünfte sollen in naher Zukunft per Internet (Passwort und TAN-Nr.) von Studierenden direkt aus dem System abgerufen werden können.

Auch für die Mitglieder des Lehrkörpers sind die Mitarbeiter des Studentenservice aufgrund der Informationsfunktion dieser Abteilung zentrale Ansprechpartner.

## Bewertung

Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen. Lehrende wie Studierende bestätigen den Einsatz der Studiengangsleitung und entsprechende Korrekturen z.B. im Falle verspäteter Korrekturabgaben und bei Problemen mit Dozenten.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet.

Ein Beratungsgremium ist nicht eingerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>4.2</b>	<b>STUDIENGANGSMANAGEMENT</b>			<b>X</b>		
4.2.1	Studiengangsleitung		<b>X</b>			
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			<b>X</b>		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					<b>n.v.</b>

### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Das Studienprogramm und der Studienbetrieb werden ausführlich auf den Webseiten und im Vorlesungsverzeichnis der Rheinischen Fachhochschule Köln beschrieben.

Die diversen Aktivitäten der Rheinischen Fachhochschule Köln werden auf den Webseiten der Hochschule dokumentiert. Auf aktuelle Ereignisse bzw. Erfordernisse kann nach Angaben der Hochschule schnell reagiert werden. Gegenwärtig laufen Vorbereitungen zur Erstellung von Jahresberichten und zur Zugänglichmachung eines Archivs der elektronischen Mitteilungen/Informationen.

## Bewertung

Der Studiengang wird ausführlich beschrieben und ständig aktualisiert. Die Dokumentation steht den Interessenten auch in elektronischer Form zur Verfügung und sorgt für hohe Transparenz. Hier stellen sich die Gutachter die Frage, ob diese Aufgaben auch auf Dauer durch eine Person leistbar ist und empfehlen eine personelle Aufstockung.

Die Erstellung eines Jahresberichts ist in Vorbereitung, derzeit aber noch nicht vorhanden.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>4.3</b>	<b>TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENGANGES</b>		X			
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges		X			
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.v.

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die RFH Köln disponiert insgesamt über 79 Räume. Die Räume selbst sind technisch modern ausgestattet, größtenteils mit Beamer bzw. Overhead-Projektoren.

Für Besprechungen, Projektarbeiten oder Konferenzen stehen eigene Räume, deren Belegung zentral gesteuert wird, zur Verfügung.

Insgesamt sind für Lehrveranstaltungen 141 PCs sowie 54 eMacs im Einsatz. Über WLAN haben die Studierenden in allen Räumen kostenlosen Internetzugang.

Support ist nach Angaben der Hochschule für alle Beteiligten durch das Dispatch des Rechenzentrums sowie durch das Beratungszentrum des Medienzentrums gewährleistet. Der Bereich Dispatch umfasst das Auftragsmanagement, die Organisation und Koordination des Rechenzentrums und dessen Dienstleistungen.

Als Schnittstelle zu den angegliederten Einrichtungen sowie zu den Studierenden und Dozierenden der RFH werden ebenso Sicherheits- und Konfigurationslösungen im gesamten DV-Bereich umgesetzt.

Das Apple Consulting und Support Center des Medienzentrums der RFH besteht seit Juni 2005. Zwei hauptamtliche Mitarbeiter sowie zwei studentische Hilfskräfte sind die Ansprechpartner für Angehörige der Rheinischen Fachhochschule Köln bei allen Fragen rund um den "Mac".

Die Bibliothek der RFH ist eine Ausleihbibliothek und stellt den Studierenden Bücher, Zeitschriften, Diplomarbeiten und Loseblattsammlungen zur Verfügung.

Die Bibliothek der RFH lässt sich anhand folgender Daten grundlegend charakterisieren (Stand Dezember 2005):

Bücher:	ca. 14.000
Zeitschriften:	ca. 100 laufende Titel
CDs:	165 CD-Roms
Videos:	61
Eingetragene Bibliotheksnutzer:	1.600 (Vorjahr: 1.400)
Ausleihen:	17.000 (Vorjahr: 14.000)

Darüber hinaus können die Studierenden die Bibliotheksangebote der Universität Köln sowie der Fachhochschule Köln nutzen.

Eine Recherche im Katalog der Bibliothek ist unter [www.bib-search.rfh-koeln.de](http://www.bib-search.rfh-koeln.de) möglich. Ob ein Titel in anderen Bibliotheken innerhalb Kölns vorhanden ist, kann im Kooperationsvertrag der Kölner Bibliotheken erfragt werden. Weitere Serviceangebote der Bibliothek umfassen die Unterstützung bei Literaturrecherchen, Fernleihe und Dokumentlieferung.

Öffnungszeiten sind am Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 18.00 Uhr durchgehend, am Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend. In der Bibliothek stehen zwei Mitarbeiter (ein Diplom-Bibliothekar, eine Fachkraft) zur Verfügung.

Im Freihandbereich der Bibliothek befinden sich zwei OPAC-Plätze, die ebenfalls einen Internetzugang zur Verfügung stellen. Eine Online-Recherche im Katalog (Fleischmann Library Online) ist auch von außerhalb möglich. Sie ist darüber hinaus der Online-Fernleihe angeschlossen, die nach Angaben der RFH auch intensiv genutzt wird.

Im Hinblick auf eine Steigerung und Etablierung der Medienanzahl auf ca. 25.000 Bücher sind folgende Erweiterungen nötig und geplant: 250qm Bibliotheksfläche, um erstens genügend Regale, zweitens genügend Freiraum und Arbeitsplätze für die Benutzer, drittens ausreichend Arbeitsplatz für die Bibliothekare unterzubringen. Für die Benutzer sollen mindestens fünf Online-Arbeitsplätze eingerichtet werden. Ebenfalls in der Planung ist ein Archivraum von 50-100 qm.

### **Bewertung**

Die Quantität der Unterrichtsräume genügt knapp den Notwendigkeiten des Studienbetriebs, die Qualität lässt stark zu wünschen übrig und wird daher mit „Standard nicht erfüllt“ bewertet. Eine Verbesserung von Ausstattung und Erhalt der Räume wird dringend angeraten.

Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies, wireless LAN.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist in Bezug auf technikorientierte Fragen gewährleistet und Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten.

Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor.

Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet, ein Konzept für weitere Online-Lizenzen (Erweiterung der Literaturdatenbanken) liegt vor.

Öffnungszeiten auch außerhalb der Veranstaltungszeit sind gegeben, ebenso wie die Betreuung in dieser Zeit. Im Hinblick auf die berufsbegleitenden Studiengänge empfehlen die Gutachter jedoch eine Ausweitung der Öffnungszeiten.

Die Anzahl zweier Bibliotheksarbeitsplätze ist nicht nennenswert und wird hier als „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet. Allerdings lässt der geplante Ausbau der Bibliothek hier zukünftig bessere Beurteilungen erwarten.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind überwiegend erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>4.4</b>	<b>SACHAUSTATTUNG</b>			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume				X	
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende					n.v.

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die RFH bietet studienabschließende Beratungen an. Angesichts der engen Zusammenarbeit mit einer Reihe von Unternehmen ist es der Rheinischen Fachhochschule häufig möglich, ihren Absolventen Hinweise auf Beschäftigungsmöglichkeiten zu geben.

Im Jahre 2006 wurde an der Rheinischen Fachhochschule Köln ein Alumni-Netzwerk gegründet, das dazu dienen soll, den Kontakt mit den Studenten auch über ihr Studieneinde hinaus zu pflegen. Zugleich soll den Absolventen eine Plattform geboten werden, den Kontakt auch untereinander aufrecht zu erhalten und neue berufliche Kontakte zu ehemaligen Studierenden der RFH zu knüpfen. Die Aktivitäten zur Erreichung einer großen Zahl von Absolventen im Rahmen dieses Netzwerkes sind in der jüngeren Zeit stark intensiviert worden. Das Alumni-Netzwerk soll auch dazu genutzt werden, die weitere berufliche Entwicklung der Absolventen nach ihrem Abschluss an der RFH systematisch zu verfolgen und hiermit auch die Maßnahmen zur Qualitätssicherung an der RFH wirkungsvoll zu unterstützen.

Drei der vier Standorte der Rheinischen Fachhochschule Köln befinden sich in zentraler Innenstadtlage (Nähe Barbarossa- und Zulpicher Platz), wo für die Studierenden ein breites Verpflegungsangebot bis in die späten Abendstunden verfügbar ist. Der vierte Standort in Köln-Ehrenfeld verfügt über einen Kiosk auf dem Campus mit einem begrenzten Angebot warmer und kalter Speisen und Getränke. In der unmittelbaren Umgebung des Standortes in Köln-Ehrenfeld sind weitere Angebote (Bistros, Kioske etc.) vorhanden.

In Bezug auf die Sozialberatung und -betreuung der Studierenden sind in erster Linie die Studiengangsleiter der entsprechenden Studiengänge die ersten Ansprechpartner der Studierenden. Aufgrund der Tatsache, dass die Studiengangsleiter bereits im ersten Semester mit einer Vorlesung präsent sind, ist von Anfang an ein persönlicher Kontakt gewährleistet, sodass sich die Studierenden der vertrauten Person zuwenden können.

Der BAföG-Beauftragte der RFH steht den Studierenden beratend zur Seite. Des Weiteren können sich die Studierenden für ein Stipendium zahlreicher Stiftungen bewerben.

## Bewertung

Obgleich karrierebezogene Beratungen durchgeführt werden, ist ein diesbezüglicher Service im institutionellen Sinne an der RFH nicht eingerichtet.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Zur Finanzierung (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten) gibt es eigene Unterstützungsmöglichkeiten.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>4.5</b>	<b>ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN</b>			<b>X</b>		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					<b>n.v.</b>
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			<b>X</b>		
4.5.3	Erholungsangebote			<b>X</b>		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			<b>X</b>		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			<b>X</b>		

## 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Für die Unterhaltung und somit auch Finanzierung der RFH ist der Hochschulträger zuständig und verantwortlich. Auf der Basis von privatrechtlichen Studienverträgen zahlen die Studierenden eine Semesterstudiengebühr. Die Studiengebühr ist für alle Studierenden im privatrechtlichen Teil gleich und hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre nicht geändert. Preiserhöhungen wurden durch weitere Optimierungen und Nutzung von Synergien aufgefangen. Die Finanzierung wird auf die gesamte Hochschule und nicht studiengangbezogen geplant, kontrolliert und durchgeführt.

Von der Finanzierung werden alle Kosten wie

- Lehrpersonal,
- Mieten und Pachten,
- das Rechenzentrum,
- das Medienzentrum,
- Mitarbeiter der Verwaltung (zentral),
- Mitarbeiter des Prüfungsamtes (zentral),
- Leistungen an Studierende im Rahmen der Sozialverträglichkeit und
- Spezialveranstaltungen (Crash-Kurse, Studientage, u.a.)

bestritten. Die Gebühren von zurzeit 2.220,-- € pro Semester sind im nationalen Vergleich privater Hochschulen günstig wegen der Gemeinnützigkeit des Trägers und Dank

umfassender Nutzung von Synergien.

Der Hochschulträger verfügt nicht über Eigentumsbestände bei Immobilien, ist aber Eigentümer des umfangreichen Equipments der modernsten technischen und IT-Ausrüstungen. Er hat seit Gründung vor ca. 50 Jahren immer den wirtschaftlichen Bestand gesichert. Zurzeit verfügt der Hochschulträger über steuerlich zulässige Rücklagen, um in einem nicht vorhersehbaren Bedarfsfall den immatrikulierten Studenten den angestrebten Abschluss zu sichern.

Der Hochschulträger wird ständig von der international anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft. Diese erstellt auch die Wirtschaftsprüferberichte für das Finanzamt und das Ministerium in Düsseldorf. Die KPMG hat der Hochschule eine Expertise zur wirtschaftlichen Situation inkl. einer Fortbestehungsprognose erstellt.

### Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
4.6	<b>FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES</b>			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

### 5. Qualitätssicherung

Der Hochschulträger ist ausschließlich auf die Organisation, die wirtschaftliche Unterhaltung und die wissenschaftliche, hoch qualifizierte Ausbildung seitens der Rheinischen Fachhochschule ausgerichtet. Andere Institutionen werden vom Hochschulträger nicht geführt.

Der Hochschulträger ist gleichzeitig auch Vertragspartner aller Lehrenden (hauptberufliche Dozenten (Professoren) nebenberufliche Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Verwaltungspersonal) und auch über den jeweiligen Studienvertrag mit allen immatrikulierten Studierenden. Seinen Verpflichtungen kommt er durch „Ordnungen“, Leitlinien, Organisation und Durchführung des Informationsflusses, aber auch durch Bestellung der Hochschulleitung (Rektor, Prorektoren, Studiengangsleitern) nach.

Die wissenschaftliche Leitung inkl. der Mitgestaltung und der Durchführung der Prüfungsordnungen, der Erarbeitung der Lehr- bzw. Studienverlaufspläne, der Durchführung von Prüfungen obliegt der Hochschulleitung.

Eine besonders wichtige Aufgabe des Hochschulträgers ist die Konzeption für das Erreichen einer hohen Qualität und deren Sicherung.

Das Qualitätssystem ist mehrstufig angelegt und je nach Stufe von allen Mitarbeitern zu tragen. Zur Qualitätssicherung gehören im Wesentlichen

- a) die Auswahl und Berufung der Lehrenden (siehe „Berufungs- und Auswahlverfahren“),
- b) die funktionale Gliederung der Hochschule,
- c) die Bestellung der Leiter innerhalb der Organisation,
- d) Mitwirkung bei der Erstellung der Prüfungsordnung, gemeinsam mit der Hochschulleitung die Erstellung sonstiger Ordnungen (Evaluationsordnung, Hausordnung, Einsatzplanung u.a.),
- f) die Berufung der Qualitätsbeauftragten.

Neben einem qualitätsorientierten Auswahl- und Berufungsverfahren bietet der RFH e.V. allen Dozenten in regelmäßigen Abständen eine kostenlose Teilnahme an hochschuldidaktischen und pädagogischen Seminaren durch externe Experten an.

Die Evaluation von Dozenten durch die Hochschulleitung erfolgt im Rahmen sog. Hospitationen, die bei der Bestätigung von Professuren zweimal in der einjährigen Probephase (einmal je Semester) stattfinden. Die Einbindung neuer Dozenten in den Vorlesungs- und Übungsbetrieb erfolgt über die Studiengangsleiter.

Im Zentrum der Bemühungen zur Qualitätssicherung in Bezug auf einen Studiengang steht der zuständige Studiengangsleiter, der in diesem Zusammenhang der zentralen Ausbildungszielsetzung der RFH verpflichtet ist. Vom Studiengangsleiter gehen potenziell vielfältige Impulse zur Qualitätserhaltung oder -steigerung aus, wobei die Ergebnisse durchgeführter Evaluationen der Dozenten durch Studierende, aber z.B. auch unmittelbare Anregungen von Studierenden und Dozenten zu qualitätsrelevanten Fragen (z.B. Hinweise auf verstärkt zu berücksichtigende Lehrinhalte) eine wesentliche Rolle spielen.

Der Studiengangsleiter steht in engem, regelmäßigem Kontakt mit der Hochschulleitung und dem Hochschulträger sowie dem eingesetzten Qualitätsbeauftragten, um zeitnah relevante Informationen austauschen und gegebenenfalls rasche Reaktionen auf bestehende Handlungsbedarfe einleiten zu können.

Der Studiengangsleiter ist für die inhaltliche Ausrichtung eines Studienganges zuständig und initiiert – in Zusammenwirken mit der Hochschulleitung – gegebenenfalls erforderliche Aktualisierungen des Curriculums. In Abstimmung mit den Dozenten, die in einem Studiengang eingesetzt sind, obliegt ihm weiter die Feinabstimmung der Lehrinhalte (z.B. im Hinblick auf die Sicherstellung, dass wesentliche Teilfragen des Lehrstoffes oder aktuelle Fachentwicklungen in ausreichender Tiefe behandelt werden).

Sowohl für die Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, als auch im Hinblick auf Prozesse und Ergebnisse sind die „Leitlinien für die Tätigkeit von Lehrbeauftragten an der Rheinischen Fachhochschule Köln“ sowie auch das eingeführte System zur Evaluation von Bedeutung.

Nach Absolvierung der Prüfung durch die Studierenden und der Durchsicht der Klausuren durch den Dozenten wird der Studiengangsleiter über zentrale Ergebnisse der Prüfung (Durchschnittsnote aller Teilnehmer, Durchschnittsnote der erfolgreichen Teilnehmer, Notenverteilung u.ä.) informiert. Wenn sich signifikante Abweichungen von längerfristig gültigen Werten ergeben, kann eine gemeinsame Diagnose der Ursachen eingeleitet werden, die im Ergebnis zu Empfehlungen (etwa bezüglich veränderter Vorgehensweisen bei der Vermittlung bestimmter Lerninhalte) führen kann.

Die Vielfalt der qualitätsrelevanten Einflussgrößen und Verhaltensweisen der maßgeblichen Personen wird mit Blick auf die gesamte Hochschule durch Qualitätsbeauftragte beobachtet bzw. koordiniert, die unmittelbar an den Vorstand der Rheinischen Fachhochschule Köln berichten. Von diesem wird die Qualität der Ausbildung in allen Bereichen nachhaltig kontrolliert und weiter optimiert.

Ins Blickfeld der Qualitätsentwicklung werden künftig verstärkt Prozesse gerückt, welche die Hochschule insgesamt betreffen (z.B. Abläufe der Verwaltung der Studierendenanliegen oder im Rahmen von Bewerbungsprozessen von Studierenden).

Die Evaluation von Dozenten durch Studierende hat an der Rheinischen Fachhochschule Köln bereits eine rund 20jährige Tradition. Die Ziele und Durchführungsregularien der Evaluation von Dozenten sind über viele Jahre fortentwickelt worden und in der Evaluationsordnung festgelegt. Als Ziel der Evaluation wird in dieser Ordnung (vgl. § 2) bestimmt, dass die Ergebnisse als Feed back der Studierenden über Stärken und Schwächen der Lehre vor allem zu diesbezüglichen Verbesserungen durch die Dozenten und Verantwortlichen dienen sollen; die Reflexion der Befunde erfolgt in einem ausführlichen Gespräch mit dem Dozenten und dem Vorstand der RFH.

Der Fragebogen umfasst drei Hauptabschnitte (allgemeine Qualität der Vorlesungen mit einem Schwerpunkt auf inhaltliche Gesichtspunkte der Wissensvermittlung; didaktische Durchführung; Rahmenbedingungen der Vorlesungen) mit Skalafragen; weiter haben die Studierenden auch Gelegenheit, frei „sonstige“ Bemerkungen zur Thematik zu machen oder Anregungen zu geben.

In sich abgeschlossene Fremdevaluationen durch externe Gremien bzw. Institute (z.B. Wissenschaftsrat für die gesamte Hochschule, Forschungsinstitute für Teilbereiche) sind in Planung.

### **Bewertung**

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind festgelegt und dokumentiert, mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur.

Ein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird, existiert in institutionalisierter Form derzeit nicht, ebenso gibt es keine explizite Qualitätssicherung des Studienganges und deren Einbettung in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule. Beide Aspekte sind vielmehr stark in der Person des Studiengangsleiters verankert und werden daher gemeinsam mit einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung mit „nicht vorhanden (n.v.)“ bewertet.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Eine Evaluierung durch das Lehrpersonal findet – außer nach Neueinstellungen – nicht statt. Eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren ist in Planung, derzeit aber noch nicht beobachtbar.

Die FIBAA-Qualitätsstandards sind insoweit erfüllt.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./n.v./n.r.
<b>5.</b>	<b>QUALITÄTSSICHERUNG</b>					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			<b>X</b>		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					<b>n.v.</b>
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtsicherungskonzept der Hochschule					<b>n.v.</b>
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung					<b>n.v.</b>
5.4.1	Evaluation durch Studierende			<b>X</b>		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					<b>n.v.</b>
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					<b>n.b.</b>

# Qualitätsprofil

Hochschule XYZ; Studiengang ABC

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ <sup>1</sup> n.v./ <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>

<b>1.</b>	<b>STRATEGIE UND ZIELE</b>					
<b>1.1</b>	<b>ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES</b>			<b>X</b>		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			<b>X</b>		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			<b>X</b>		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					<b>n.r.</b>
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		<b>X</b>			
<b>1.2</b>	<b>POSITIONIERUNG DES STUDIENGANGES</b>		<b>X</b>			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		<b>X</b>			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („employability“)			<b>X</b>		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		<b>X</b>			
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule					<b>n.v.</b>
<b>1.3</b>	<b>INTERNATIONALE AUSRICHTUNG</b>				<b>X</b>	
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					<b>n.v.</b>
1.3.2	Internationalität der Studierenden			<b>X</b>		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			<b>X</b>		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte				<b>X</b>	
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches				<b>X</b>	
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)				<b>X</b>	
<b>1.4</b>	<b>KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN</b>		<b>X</b>			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			<b>X</b>		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	<b>X</b>				

<sup>1</sup> n.b.: nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.v.: nicht vorhanden

<sup>3</sup> n.r.: nicht relevant

\* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ <sup>1</sup> n.v./ <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>

<b>2.</b>	<b>ZULASSUNG (Zulassungsbedingungen und -verfahren)</b>					
<b>2.1</b>	<b>ZULASSUNGSBEDINGUNGEN</b>			<b>X</b>		
<b>2.2</b>	<b>Bewerbungsunterlagen</b>			<b>X</b>		
<b>2.3</b>	<b>Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)</b>					<b>n.r.</b>
<b>2.4</b>	<b>Zulassungstest</b>					<b>n.v.</b>
<b>2.5</b>	<b>Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)</b>					<b>n.v.</b>
<b>2.6</b>	<b>Bewerbungsgespräch</b>					<b>n.v.</b>
<b>2.7*</b>	<b>LOGIK UND NACHVOLLZIEHBARKEIT DES ZULASSUNGSVERFAHREN</b>			<b>X</b>		
<b>2.8*</b>	<b>TRANSPARENZ DER ZULASSUNGSENTSCHEIDUNG</b>			<b>X</b>		
<b>3.</b>	<b>KONZEPTION DES STUDIENGANGES</b>					
<b>3.1</b>	<b>STRUKTUR</b>			<b>X</b>		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			<b>X</b>		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			<b>X</b>		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			<b>X</b>		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					<b>n.v.</b>
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		<b>X</b>			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			<b>X</b>		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			<b>X</b>		

<sup>1</sup> n.b.: nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r.: nicht relevant

\* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ <sup>1</sup> n.v./ <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>

<b>3.2</b>	<b>INHALTE</b>			<b>X</b>		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			<b>X</b>		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			<b>X</b>		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			<b>X</b>		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					<b>n.v.</b>
3.2.5	Interdisziplinarität			<b>X</b>		
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			<b>X</b>		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			<b>X</b>		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			<b>X</b>		
3.2.9	Abschlussarbeit			<b>X</b>		
<b>3.3</b>	<b>ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONEN</b>			<b>X</b>		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			<b>X</b>		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben			<b>X</b>		
3.3.3	Gender Mainstreaming und Diversity			<b>X</b>		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					<b>n.b.</b>
3.3.5	Soziales Verhalten, Ethische Aspekte und Führung			<b>X</b>		
3.3.6	Managementkonzepte			<b>X</b>		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			<b>X</b>		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			<b>X</b>		
<b>3.4</b>	<b>DIDAKTIK UND METHODIK</b>			<b>X</b>		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			<b>X</b>		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			<b>X</b>		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			<b>X</b>		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			<b>X</b>		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			<b>X</b>		
3.4.6	Gastreferenten		<b>X</b>			
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					<b>n.b.</b>
<b>3.5*</b>	<b>BERUFSBEFÄHIGUNG</b>			<b>X</b>		

<sup>1</sup> n.b.: nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.v.: nicht vorhanden

<sup>3</sup> n.r.: nicht relevant

\* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b./ <sup>1</sup> n.v./ <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>

<b>4.</b>	<b>RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN</b>					
<b>4.1</b>	<b>LEHRPERSONAL DES STUDIENGANGES</b>			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation					n.b.
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
<b>4.2</b>	<b>STUDIENGANGSMANAGEMENT</b>			X		
4.2.1	Studiengangsleitung		X			
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.
<b>4.3</b>	<b>TRANSPARENZ UND DOKUMENTATION DES STUDIENGANGES</b>		X			
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges		X			
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.v.
<b>4.4</b>	<b>SACHAUSSTATTUNG</b>			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume				X	
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende					n.v.

<sup>1</sup> n.b.: nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.v.: nicht vorhanden

<sup>3</sup> n.r.: nicht relevant

\* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.

Bewertungsstufen		Beurteilungskriterien			
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt

<b>4.5</b>	<b>ZUSÄTZLICHE DIENSTLEISTUNGEN</b>			<b>X</b>		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					<b>n.v.</b>
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			<b>X</b>		
4.5.3	Erholungsangebote			<b>X</b>		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			<b>X</b>		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			<b>X</b>		
<b>4.6</b>	<b>FINANZPLANUNG UND FINANZIERUNG DES STUDIENGANGES</b>			<b>X</b>		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			<b>X</b>		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			<b>X</b>		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			<b>X</b>		
<b>5.</b>	<b>QUALITÄTSSICHERUNG</b>					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			<b>X</b>		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					<b>n.v.</b>
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtsicherungskonzept der Hochschule					<b>n.v.</b>
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung					<b>n.v.</b>
5.4.1	Evaluation durch Studierende			<b>X</b>		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					<b>n.v.</b>
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					<b>n.b.</b>

<sup>1</sup> n.b.: nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.v.: nicht vorhanden

<sup>3</sup> n.r.: nicht relevant

\* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.